

Abt als Namensgeber für Wein-Wander-Weg

Der 42. Abt des Zisterzienserklosters Ebrach, Alberich Degen, der im Jahr 1665 die Silvanerrebe nach Franken eingeführt hat, gibt dem jetzt eröffneten Wein-Wander-Weg von Zeil nach Ebelsbach seinen Namen: Auf dem "Abt-Degen-Steig" erschließt sich dem Wanderer ein Streckennetz mit Distanzen von 5 bis 25 Kilometern. Interessante Aussichtspunkte, alte Winzertreppen, teils historische Rebhänge, Ruhebänke und Brotzeitplätze säumen die Routen.

Altes Rathaus allen zugänglich

Das berühmte Bamberger Brückenrathaus inmitten der Regnitz ist jetzt allen Interessenten zugänglich: Seit Ende Juli 1995 beherbergt es die Fayencen- und Porzellansammlung Ludwig "Glanz des Barock". Bei der Eröffnung des Museums betonte der bayerische Finanzminister Dr. Georg Freiherr von Waldenfels die ideale Entsprechung zwischen den rund 600 kostbaren Exponaten und dem Gebäude. Die Sammlung Ludwig in Bamberg ist außer Montag täglich von 9.30 bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Begleiter auf dem Kelten-Erlebnisweg

HOFHEIM i. UFR (FR). Der 200 Kilometer lange Kelten-Erlebnisweg von Meiningen nach Bad Windsheim ist jetzt in einer 60seitigen Broschüre dokumentiert. Für die Exkursion auf den Spuren

der "Pioniere Europas" zwischen der Werra, dem Main und der Aisch informiert das Heft über touristische Einrichtungen, aber auch über das "Keltische Jahrtausend" vor Christus. Dazu gibt es entlang der Route in Franken und Südhessen fünf Museen mit Kelten-Flair und sieben relativ nahe beieinander liegende Berge, die in vorgeschichtlicher Zeit eine Rolle spielten; sie waren Fluchtpunkt, Höhensiedlung, Produktionsstelle, Handelsplatz oder kultisches Zentrum. Drei Aussichtstürme ermöglichen den Blick auf die Etappen des Erlebnisweges, der seit 1994 durchgängig mit einer sogenannten "Vogelkopffibel" gekennzeichnet ist. Die farbige Klappkarte der Broschüre verdeutlicht auf einen Blick, welche Vielzahl von touristischen Extras am Wegesrand liegen. Bestelladresse: Tourist Information Haßberge, 97461 Hofheim i. Ufr., Telefon (09523) 9229-0, Fax 267.

Zwei Dutzend Radwege rund um Schweinfurt

In einer 58seitigen Broschüre hat der Landkreis Schweinfurt 24 Radwege beschrieben und die Sehenswürdigkeiten entlang der Strecken aufgelistet. Die Touren sind zwischen 6 und 46 Kilometer lang und allesamt klassifiziert. Hinweise auf Steigungen und Wegearten erleichtern schon bei der Planung die richtige Streckenwahl. Bestelladresse: Tourist Information, Schrammstraße 1, 97421 Schweinfurt, Telefon (09721) 55635. (FR)

Aus dem fränkischen Schrifttum

Joseph Aschbach: Geschichte der Grafen von Wertheim von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Erlöschen im Mannesstamme im Jahre 1556, 2 Bände, Verlag für Kunstreproduktionen Christoph Schmidt, Neustadt a.d. Aisch 1994 (unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1843), Gzl. zus. XXX, 803 S., Tafeln.

Joseph Aschbach (1801–1882), ein Zeitgenosse Leopold Rinkes, wirkte als Professor der Geschichte in Bonn und Wien und ist durch ein mehrbändiges Werk über Kaiser Sigismund bekanntgeworden. Die "Geschichte der Grafen von Wertheim", im Auftrag der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg verfaßt, sichert ihm noch heute einen bleibenden Platz in der fränkischen Landesgeschichte. Dargestellt wird das Grafenhaus von den noch immer ungeklärten Anfängen im 11. Jahrhundert bis zu seinem Aussterben 1556. Eine zusammenfassende Betrach-

tung der Familie, ihres Territoriums und ihrer Landesherrschaft beschließt den ersten Band. Der zweite Band bietet ein "Wertheimisches Urkundenbuch" mit 240 Stücken und eine Stammtafel. Die nun wieder als Reprint greifbare "Geschichte der Grafen von Wertheim" ist ein klassisches Beispiel der lange Zeit geschmähten Dynastengeschichtsschreibung. Natürlich würde man heute ein solches Werk anders abfassen, aber die ganz aus den Quellen schöpfende Darstellung ist nicht nur durch das Urkundenbuch von bleibendem Wert. Der Verlag hätte den Nachdruck, der gegenüber dem Original etwas verkleinert wurde, mit einem Register ausstatten können. Auch ein forschungsgeschichtliches Nachwort fehlt. Daher sei auf das Buch von Hermann Ehmer, Geschichte der Grafschaft Wertheim, Wertheim 1989, hingewiesen, das die neuere Literatur nennt, Aschbachs Darstellung aber nicht ersetzt hat. Enno Bünz